

Personalnotizen.

— Fendler befindet sich gegenwärtig in Tovar (Venezuela).
 — Charles Wright hat sich nach Santiago begeben, um die östlichen Theile von Cuba zu durchforschen.

— Theodor Kotschy dürfte demnächst eine botanische Reise nach Kleinasien antreten.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Versammlung der k. k. Gesellschaft der Aerzte am 19. Jänner sprach Prof. Dr. Fleischl „über Aufsuchung von Oertlichkeiten, welche zur Anpflanzung von Chinabäumen geeignet sein dürften“, um bei dem riesenhaften Verbräuche der Chinarinden einer gänzlichen Ausrottung der Bäume vorzubeugen, und den künftigen Geschlechtern das unentbehrliche Heilmittel zu erhalten. Bei den durch Wedell bekannt gewordenen Verhältnissen des natürlichen Standortes der Cinchonon dürften folgende Länder und Inseln in Bezug auf China-Anpflanzungen einige Berücksichtigung verdienen, in Amerika selbst: Guyana; Matto grosso, Minas Geraes in Brasilien; die grossen Antillen (Cuba, Jamaica, Haiti, Porto-Rico), die kleinen Antillen (Dominique, Martinique, St. Vincent, Barbadoes, Trinidad); in Afrika: Senegambien, Ober-Guinea, Nieder-Guinea, Küste von Kongo, die Insel Madagascar, die mascarenischen Inseln; in Asien: Ceylon, die Nikobaren, die grossen und kleinen Sunda-Inseln, die Molukken, Neu-Guinea, die Halbinsel Malakka. Es sei sehr zu wünschen, wenn die Naturforscher bei der bevorstehenden Erdumseglung der „Novara“ dem Gegenstande der China-Anpflanzungen eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden wollten, insbesondere auf Java, wo laut Hass's Berichten vom Jahre 1855 die Verpflanzung der Cinchonon schon im freudigen Gedeihen begriffen ist, um zu erfahren, in wiefern die Verhältnisse des Bodens, des Klima's u. s. w. auf Java den gleichnamigen Verhältnissen des Heimathlandes der Cinchonon in Peru und Bolivia ähnlich sind oder nicht, um daraus die weiteren Konsequenzen ziehen zu können.

— In einer weitem Sitzung am 23. Jänner hielt Dr. Pellischek einen Vortrag über die Theestaude; insbesondere in physiographischer Beziehung und über die mannigfaltigen Sorten des chinesischen Thee's; er zeigte lebende Exemplare von *Thea bohea*, als der eigentlichen Quelle des chinesischen Thee's von *Camelia japonica*, von *Olea fragrans*, von welchen beiden die Blüten, von *Xenopoma obtatum*, von welcher das angenehm aromatisch riechende Kraut dem chinesischen Thee zur Erzielung des Aroma's beigemischt werden.

Mittheilungen.

— Das von Dr. Creizenach redigirte Frankfurter Museum theilt in seiner neuesten Nummer Folgendes mit über den Empfehlungen der Wiener Zusammenkunft der deutschen Naturforscher: „Noch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics
and Evolution](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 99](#)